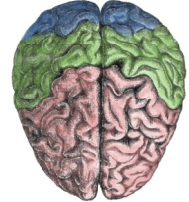


1. Gender Mainstreaming – Frauen und Männer sind doch nur unterschiedlich, weil sie so erzogen werden. Oder?

Männer und Frauen sind unterschiedlich! Sie sind absolut gleichwertig, aber keinesfalls gleichartig.

Das muß man verstehen; es ist wichtig

- für das eigene Verhalten: zu verstehen, wie Gott einen gemacht hat;
- für das Verhalten anderen gegenüber: zu verstehen, wie Gott sie gemacht hat;
- um einander ergänzen zu können.



Ursache der Unterschiedlichkeit ist Gott. Er hat uns unterschiedlich geschaffen.

1 Mo 2,3 Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig, 4 weil es der Tag war, an dem er sich von seiner Schöpfungsarbeit ausruhte. 5 Es wuchsen noch keine Pflanzen und Sträucher auf der Erde, denn Gott der Herr hatte es noch nicht regnen lassen. Und es gab noch keine Menschen, um den Boden zu bebauen. 6 Doch Nebel stieg aus dem Erdboden auf und bewässerte das Land. 7 Da formte Gott, der Herr, aus der Erde den Menschen und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig. 8 Dann pflanzte Gott, der Herr, einen Garten in Eden, im Osten gelegen. Dort hinein brachte er den Menschen, den er erschaffen hatte.

15 Gott, der Herr, brachte den Menschen in den Garten Eden. Er sollte ihn bebauen und bewahren.

18 Dann sprach Gott, der Herr: »Es ist nicht gut für den Menschen allein zu sein. Ich will ihm ein Wesen schaffen, das zu ihm passt.« 19 Und Gott, der Herr, formte aus Erde alle Arten von Tieren und Vögeln. Er brachte sie zu Adam, um zu sehen, welche Namen er ihnen geben würde. Und Adam wählte für jedes Tier einen Namen. 20 Er gab allem Vieh, den Vögeln und den wilden Tieren Namen. Doch er fand niemanden unter ihnen, der zu ihm passte. 21 Da ließ Gott, der Herr, Adam in einen tiefen Schlaf versinken. Er entnahm ihm eine seiner Rippen und schloss die Stelle wieder mit Fleisch. 22 Dann formte Gott, der Herr, eine Frau aus der Rippe, die er Adam entnommen hatte, und brachte sie zu ihm. 23 »Endlich!«, rief Adam aus. »Sie ist ein Teil von meinem Fleisch und Blut! Sie soll „Männin“ heißen, denn sie wurde vom Mann genommen.«

Adam wurde in der Wildnis geschaffen, Eva im Garten.

Adam hatte eine Aufgabe – Männer definieren sich häufig über ihre Aufgaben. Die erste Frage, wenn Männer sich kennenlernen, ist häufig die nach dem beruflichen Hintergrund.

Eva wurde für Beziehungen geschaffen. Wenn Frauen sich kennenlernen, ist die erste Frage häufig die nach dem Befinden, nach Kindern, etc.

Adam war ohne Eva fähig, kreativ, tatkräftig! – Aber er war einsam. Er benannte alle Tiere, fand aber kein zu ihm passendes Gegenstück – und Gott stellte fest, daß es nicht gut war, daß Adam alleine war. Dies war das erste mal, daß Gott an seiner Schöpfung etwas nicht gut fand, und **die Frau ist die Antwort auf Adams Einsamkeit**. (Nebenbei, er hatte Eva von Anfang an geplant, sie war kein nachträglicher Einfall – in 1 Mo 1 spricht Gott: lasst uns Menschen – Mahrzahl – machen; 1 Mo 1,26: „sie sollen herrschen“...).

Fazit: Frauen und Männer sind unterschiedlich, weil Gott sie so geschaffen hat: in unterschiedlicher Umgebung, mit unterschiedlichem Hintergrund, mit verschiedenen Aufgaben, aber einander ergänzend und vervollständigend.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Mann und Frau ergänzen sich – ist dies möglich, wenn die gegenseitige Wahrnehmung hauptsächlich visuell erfolgt?

Denke über die Unterschiedlichkeit nach. Lies 1 Tim 3. Die Aufgaben *sind* unterschiedlich – sagt Gott, daß diese Aufgaben höherwertig oder minderwertig sind? Woher kommt unsere Bewertung?

Lies Eph 5,33. Warum werden *Männer* aufgefordert, ihre Frau *zu lieben*; die *Frauen* sollen die Männer *ehren*?

Lies 1 Mo 3,16.

der kleine Unterschied – das Gehirn

2. Die Unterschiede sind rein äußerlich! – Oder?

In der Tat, die augenscheinlichsten Unterschiede sind körperlicher Natur. Sie sind offensichtlich. Das führt gelegentlich dazu, daß man nur auf diese Unterschiede achtet.

Tatsächlich ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen jedoch viel tiefer. Er beginnt im Gehirn; und die hier gelagerten biologischen Unterschiede bedingen Verhaltensunterschiede, die wir verstehen müssen, um zu der Einheit und Ergänzung hingelangen zu können, die Gott sich für seine Geschöpfe vorgestellt hat.

Fazit: Frauen und Männer sind zutiefst unterschiedlich geschaffen.

Wenn wir uns mit diesen Unterschieden beschäftigen, können wir z.T. sehen, wie Wahrheiten, die im Wort Gottes niedergelegt sind, sich in den biochemischen Anlagen des Menschen wiederfinden lassen.

Wir schauen dem Schöpfer über die Schulter.

3. Was sind das für Unterschiede...? – z.B. Wahrnehmung:

Ein Mann sieht eine schöne Frau.

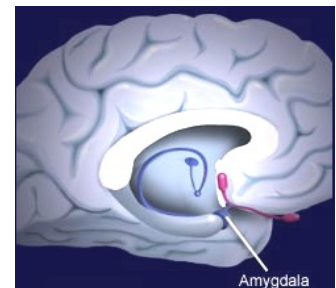
Dies führt im Normalfall – und *vollkommen unbewußt* – zu einer Reaktion im Gehirn.

Christen fühlen sich an dieser Stelle sofort schuldig, aber zunächst handelt es sich einmal um eine rein biologische Reaktion.

Die **Stoffe**, die ausgeschüttet werden, heißen Dopamin, Adrenalin, Phenylethylamin.

Der **Ort**, an dem Sie ausgeschüttet werden, der Bereich des Gehirns heißt die Amygdala. Sie ist der Sitz der Gefühle.

Die **Wirkung**, die entsteht, ist ein Gefühl der Freude, der Motivation, der Belohnung, der Erfrischung. Das Gesehene wirkt körperlich und geistig anregend. Puls und Atmung werden beschleunigt, die Durchblutung angeregt.



➔ **Wenn ein Mann eine schöne Frau sieht, findet in seinem Gehirn also eine Reaktion statt. Auf rein biochemischer Ebene löst der Anblick gute Gefühle aus.**

Kokain wirkt ähnlich.

Als Christ steht man in diesem Moment in einer Spannung mit seinem Gewissen. Man hat Angst vor Gedanken des Ehebruchs.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Wenn Gott den Mann so geschaffen hat, daß er beim Anblick einer schönen Frau diese Reaktionen zeigt – ist das nicht unfair?

Wie kann man als Mann mit dieser Reaktion umgehen?

Männer sind so geschaffen, daß sie in der beschriebenen Weise reagieren: was heißt das für die Frauen (wenn sie fair sind und Gott nachfolgen wollen)?

der kleine Unterschied – das Gehirn

4. WAS geschieht, wenn man diese Reaktion unterdrückt?

Was, wenn man keine entsprechenden Gefühle zuläßt? Die Freude blockiert? Immer wegsieht?

Die Stoffe im Gehirn werden nicht ausgeschüttet. Sie fehlen.

Der entstehende Zustand ist dem der Depression sehr ähnlich.

Als Mann, der eine schöne Frau sieht, hat man also offensichtlich die Wahl, den Anblick zu genießen, Freude, Motivation und Erfrischung zu spüren, aber ein schlechtes Gewissen zu haben UND in der Gefahr zu stehen, ehebrecherische Gedanken zu haben – ODER man bewacht seine Augen, hat ein gutes Gewissen; bekommt aber Depressionen.

5. Ist das von Gott so gewollt?

Viele Christen würden „ja“ ausrufen, „wir müssen das Fleisch züchtigen“, Gott führt uns in Versuchung, um uns zu heiligen, etc... und natürlich sind wir aufgefordert, der Sünde keinen Raum zu geben, aber insgesamt steckt da eine falsche Auffassung dahinter, deren Entstehung sich in der Kirchengeschichte zurückverfolgen läßt, eine Körperfeindlichkeit, eine Verleugnung unserer Geschlechtlichkeit.

Die Idee, Mann und Frau – und alles, was dazugehört – zu schaffen, war Gottes Idee. Den Menschen als Mann und Frau zu schaffen war Gottes ureigenster Plan – und auch die Sexualität ist von Gott gewollt und angelegt.

Anders ausgedrückt: daß Mann und Frau aneinander Freude haben, ist von Gott nicht einfach nur geduldet („wie sollen sie sich denn sonst vermehren?“), sondern gewollt, geschaffen und bejaht.

6. Wie geht „Mann“ dann mit dem beschriebenen Problem um?

Die LÖSUNG des Dilemmas liegt darin, dieses Gefühl der Motivation, der Freude und der Belohnung da zu suchen, wo es in Ordnung ist.

Spr 5,18 Deine Frau soll gesegnet sein. Freue dich an ihr, die du geheiratet hast, als du jung warst. 19 Sie ist wie eine liebliche Gazelle, wie ein anmutiges Reh. Ihre Brüste sollen dich allezeit berauschen, ihre Liebe soll dich stets in Bann ziehen. 20 Mein Sohn, warum solltest du dich von einer fremden Frau verzaubern lassen oder die Brüste einer anderen liebkosten? 21 Denn der Herr sieht ganz genau, was ein Mensch tut, er achtet auf jeden Weg, den er geht. 22 Ein gottloser Mensch ist in seinen Sünden gefangen; sie sind wie Stricke, die ihn festhalten. 23 Er wird sterben, weil er sich nicht beherrschen konnte; und wegen dieser unbegreiflichen Dummheit ist er verloren.

Noch deutlicher kann das Wort Gottes die Sexualität kaum bejahen. Das in V19 verwendete Wort „berauschen“ kann auch mit „taumeln“ übersetzt werden, es beschreibt den Zustand eines Betrunkenen, der nicht mehr Herr seiner Sinne ist.

➔ Die Lösung besteht also darin, die eigene Frau attraktiv und begehrenswert zu finden. ⬅

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Spr 5, Heb 13,4; 1 Thess 4,3-5; Denke über die Aussagen zur Sexualität nach.

Lies Hoheslied 7. Macht dies den Eindruck, als wäre Gott ein Feind dessen, was er da geschaffen hat?

Lies Eph 5,31-32. Das Wort Gottes vergleicht hier die Vereinigung von Mann und Frau, das Einswerden zu einer neuen Einheit, mit Christus und der Gemeinde. Ist es auch nur ansatzweise denkbar, daß etwas, das ein Bild ist für das Einswerden von Christus und der Gemeinde, von Gott als schmutzig betrachtet wird?

7. Die eigene Frau attraktiv finden? Ja, geht das denn auf Dauer?

Die eigene Frau auf Dauer attraktiv und begehrenswert zu finden ist eine *Entscheidung*.



Nicht davon auszugehen, daß sie ohnehin an meiner Seite ist, sondern auf einer lebenslangen Jagd nach dem Schatz zu bleiben, in ihr stets die Prinzessin zu sehen, die immer und immer wieder gerettet werden will... es entsteht ein Kreislauf an Attraktivität: einer Frau, die attraktiv gefunden wird, sieht man dies an.

Die eigene Frau auf Dauer attraktiv und begehrenswert zu finden ist eine *gesunde* Art, das beschriebene Dilemma zu lösen.

Es ist *die einzige gesunde Art*, das Dilemma zu lösen.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Wovon handelt Spr 6,25-25

Dein Partner ist Gottes Versorgung für Dich!

In welchen Bereichen trifft dies überall zu?

In welchen Bereichen kannst Du Dir dessen neu bewusst werden und das stärker ausleben?

Was tue ich als Single oder als junger Mensch?

Hier ist das Dilemma schwerer zu lösen.

Der Herr hat jedoch klargestellt, daß bereits der unsaubere Gedanke wie die vollendete Tat zählt (Mt 5,28).

Hilfreiche Aspekte sind:

- Zum einen ist es nicht gut, die Liebe – die Gedanken daran, die ersten Erfahrungen – **zu wecken**, bevor die Zeit dafür reif ist.

Hld 8,4 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, dass ihr die Liebe nicht aufweckt und nicht stört, bis es ihr selbst gefällt.

- Die Aufforderung richtet sich vor allem an die Mädchen – sie können, in aller Unschuld, einfach der Mode folgend, ohne überhaupt zu wissen, was sie tun, in jungen Männern ein Feuer auslösen, das sich nicht mehr stillen läßt...
- Wir (als Christen) sind aufgefordert, für unsere Singles und unsere Jugend **zu beten**. Bewahrung durch Gott ist der einzige Weg, wie junge Leute sich frei halten werden; wir leben in einer extrem reizbetonten und reizüberfluteten Zeit.
- Weitere Wege sind: sich dem Wort Gottes aussetzen (Ps 119,9).
- Es ist besser, zu beten, einen Partner zu bekommen, als sich zu verzehren...



1.Kor 7,9 Wenn sie sich aber nicht enthalten können, sollen sie heiraten; denn es ist besser zu heiraten, als sich in Begierde zu verzehren.

Lies Hld 2,7 und 3,5. Was sagt die Tatsache, daß etwas im Wort Gottes mehrfach wiederholt wird, über seine Wichtigkeit aus?

8. Und wenn ich andere nun einmal sehr attraktiv finde?

Nun, Ehebruch beginnt immer in Gedanken (Mt 5,28). Sei Dir bewusst, daß Ehebruch Selbstzerstörung ist, und daß Deine Entscheidung, andere attraktiv zu finden, Folgen haben wird.

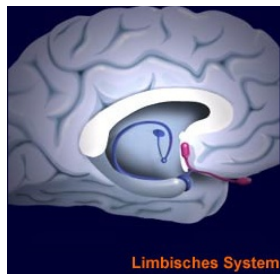
Spr 6,24 [Übertragung] Damit Du bewahrt wirst vor einer falschen und schlechten Beziehung zu einer Frau, die mit einem anderen den Ehebund eingegangen ist, oder mit einer Frau, die Du gar nicht kennst, die Dir aber schöne Worte gibt: 25 Lass es nicht zu, daß ihre Schönheit in Dir Lust hervorruft; oder gib der Lust, sie zu betrachten, keinen Raum in Deinem Herzen. Laß Dich nicht einfangen durch bezaubernde Blicke.

Spr 6,29 Keiner, der mit der Frau eines anderen die Ehe bricht, oder der sie unsittlich berührt, bleibt ungestraft. 30 Für einen Dieb ist es weniger schmachvoll, wenn er stiehlt, um seine Gier zu stillen, weil er Hunger hat; 31 wird er erwischt, ersetzt er's siebenfach und gibt alles, was er hat, das Gut seines Hauses, her. 32 Viel schlimmer ist, wer mit einer Verheirateten die Ehe bricht, der ist völlig verrückt, wer sein Leben ins Verderben bringen will, der tut das. 33 Schläge und Schande treffen ihn, und seine Schmach ist nicht zu tilgen.

Mt 5,28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Gott hat dies als Gesetzmäßigkeit in den Menschen hineingelegt.

Diese *geistliche* Gesetzmäßigkeit läßt sich *biochemisch* nachweisen. Es gibt im Körper ein Hormon, welches z.B. zusammen mit anderen Faktoren im Flüssigkeitshaushalt eine Rolle spielt. Sein Name ist Vasopressin.



Dieses wirkt aber auch unmittelbar im Gehirn, im limbischen System (dem Sitz der Gefühle, zu dem die genannte Amygdala ebenfalls gehört). Hier steuert es Faserreaktionen ebenso wie *das Territorialverhalten des Menschen*.

Ein gewisses Niveau dieses Hormons ist normal, notwendig und in Ordnung. Zu viel davon führt jedoch zu Überreaktionen, zu Dominanz und Aggressivität und zu *verstärktem Territorialverhalten*.

Begeht ein Mensch nun Ehebruch, sucht er entsprechende Abenteuer, ist er ein Schürzenjäger, dann steigt das Level an Vasopressin in seinem Organismus an.

In der Folge hat er *noch mehr* Gedanken an Ehebruch, eine noch stärkere Fixierung auf andere Frauen... ein Kreislauf kommt in Gang.

Zur Steigerung des Levels an Vasopressin genügt es, die entsprechenden Abenteuer auch nur in Gedanken erlebt zu haben.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Röm 1-2. Erkennst Du das beschriebene Muster?

Lies Mt 5,28.

Denke darüber nach, daß diese geistlichen Gesetzmäßigkeiten tatsächlich in Deinem biologischen Stoffwechsel nachweisbar sind. Was bedeutet das für Dich?

Wenn Du eine Historie falscher Beziehungen hinter Dir hast – was kannst Du tun? Wie kann Gott Deinen „Stoffwechseln“ wieder in Ordnung bringen?

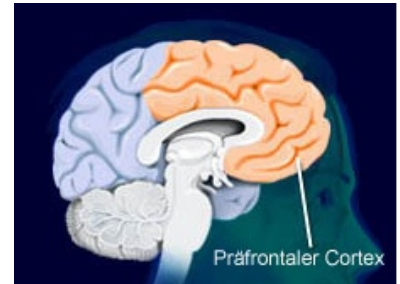
Lies Spr 6,20 – 33

9. Was bedeutet das? – Wie weit kann ich gehen? – Und wenn ich immer rechtzeitig bremsen? – Nur ein kleines Bisschen?

Spr 6,27 Kann auch jemand ein Feuer unterm Gewand tragen, ohne dass seine Kleider brennen?

Es kommt noch schlimmer.

Der Bereich, in dem die Gefühle angesiedelt sind (limbisches System), und in dem die beschriebenen Reaktionen stattfinden, wird normalerweise von einem anderen Bereich – dem präfrontalen Cortex (PFC) – gesteuert und kontrolliert. Im PFC sitzen die Impulskontrolle, das Urteilsvermögen, die Planung.



Lässt man seinen Gedanken nun freien Lauf – gibt man sich der Betrachtung visueller Reize wahllos hin – dann kann es vorkommen, daß das limbische System die Kontrolle über den PFC übernimmt, ihn überstimmt und übersteuert.

Insbesondere wenn der PFC normalerweise „Alleinherrscher“ ist, wenn die Abläufe im limbischen System normalerweise völlig unterdrückt sind (statt sie wie beschrieben in gesunder Weise auszuleben), kann es zu einem plötzlichen und vollständigen „Kurzschluß“ kommen.

Viele Christen bewerten selbst, wie weit sie gehen können – bis sie zu weit gegangen sind. Viele gehen der Lüge auf den Leim, sie würden „nur ein wenig entspannen“, sie surfen nur kurz im Internet, sie „gucken ja nur“ - und werden davon überrascht, daß ihre Kontrolle zunehmend verloren geht.

Spr 6,27 Kann auch jemand ein Feuer unterm Gewand tragen, ohne dass seine Kleider brennen?

Röm 7,19 Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Gott hat uns tatsächlich so gemacht, daß wir möglicherweise, wenn wir mit dem Feuer spielen, plötzlich die Kontrolle verlieren. Wir geraten in Abhängigkeit – wir geben Lust Raum, uns zu steuern.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies 1. Kor 7,1. Das mit „berühren“ übersetzte Wort bedeutet auch „ein Feuer anzünden“.

Denke über Werbung nach.

Anmerkungen:

- die Reaktion im Gehirn läuft *immer* ab. Wenn eine Frau einen Mann nett anlächelt, wenn ein Mann erotische Photos sieht... Folge: für den Mann haben diese Erlebnisse persönlichen Charakter. Weitere Folge: Männer sind anfälliger in diesen Bereichen als Frauen.
- Bitte, Mädels, habt Gnade mit uns... natürlich ist es schön, eine attraktive Frau zu sehen, und es ist auch schön und gut, seine von Gott gegebenen Qualitäten nicht zu verstecken, aber – ihr wisst jetzt, daß ihr uns in Schwierigkeiten bringen könnt...
Im Lauf der Geschichte wurde leider aus dem Thema der Kleidung wieder und wieder ein Gesetz gemacht. Das soll es nicht sein – aber lasst nicht zu, daß die Art und Weise, wie Gott Männer gemacht hat, zu einem Stolperstein für diese wird.

Fazit: Als Mann eine schöne Frau zu sehen und dies anregend zu finden ist zunächst einmal normal. Erkennt man darin die Gefahr, Gott zuwiderlaufende Gedanken und Verhaltensweisen zu entwickeln, so hilft es nicht, dies einfach zu unterdrücken. Stattdessen ist es sinnvoll, den gottgemäßen „Kick“ zu suchen – Allgemein sollen wir unsere Lust *am Herrn* haben; uns stehen stets verschiedene Wege des Lustgewinnes offen; doch wir können uns entscheiden, den Dingen zu folgen und die Dinge zu tun, für die Gott uns geschaffen hat, und die Gottes Weg der Versorgung für uns sind.

der kleine Unterschied – das Gehirn

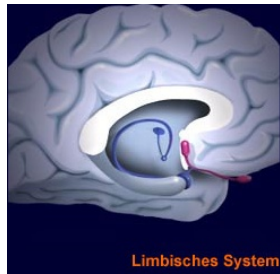
10. Frauen ticken doch genauso - oder?

Wie sehen diese Reaktionen nun im Gehirn der Frau aus? Wir hatten ja gesagt, daß Männer und Frauen grundsätzlich unterschiedlich geschaffen sind, bisher haben wir die Reaktionen des Mannes beleuchtet – sind Frauen nicht genauso?

Hier also die Reaktionen der Frau...

Eine Frau sieht einen schönen Mann.

Das tut sie wahrscheinlich lieber, als einen hässlichen zu sehen – aber die Reaktionen im Gehirn sind grundsätzlich anders als die des Mannes, und sie sind wesentlich schwächer. Es kommt *nicht* zu einer vergleichbar anregenden Reaktion, die Übersteuerung des PFC durch das limbische System allein aufgrund visueller Reize ist nahezu ausgeschlossen. Frauen werden durch optische Reize sehr viel weniger angeregt.



Was löst nun bei einer Frau die vergleichbaren Gefühle aus? Was stimuliert im weiblichen Gehirn diese Bereiche und bewirkt die Ausschüttung der Botenstoffe für Freude, Motivation und Belohnung?

Zunächst wäre da der Genuß von Schokolade zu nennen – bei apathischen, unglücklichen, ansatzweise depressiven Zuständen herrscht im Gehirn ein Mangel an Serotonin (ugs. „das Glückshormon“), der Genuß von Süßem kann den Transport der Substanzen, aus denen das Gehirn dann Serotonin bildet, verstärken.

Vor allem aber ist hier REDEN zu nennen.

Beim Reden sind alle Bereiche im Gehirn einer Frau aktiv, die beim Mann von den angesprochenen visuellen Reizen stimuliert werden.

Die gleichen Botenstoffe werden ausgeschüttet.

Die gleichen Reaktionen finden statt.

Reden macht die Frau glücklich – zumindest glücklicher, als Schweigen dies tut.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Als Mann:

stell Dir dieses Gefühl vor, welches entsteht, wenn Du Deine Frau ansiehst und sie schön findest.
Denke darüber nach, daß sie in einen ähnlich angeregten Zustand kommt, wenn sie (mit Dir) redet.

Als Frau:

stell Dir dieses Gefühl vor, diese Frische, Anregung und Ausgeglichenheit, die entstehen, wenn Du ein gutes, langes Gespräch hattest.
Denke darüber nach, daß Dein Mann in einen ähnlich angeregten Zustand kommt, wenn Dich nur sieht.

der kleine Unterschied – das Gehirn

11. Der kleine Unterschied, von der Frau aus betrachtet, im Detail...

Männer reden, um Probleme zu lösen. Adam wurde in der Wildnis erschaffen, um eine Aufgabe zu lösen. Männer reden, um nicht mehr reden zu müssen.

Frauen reden, weil es ihre Bedürfnisse stillt. Sie reden, um Beziehungen zu bauen. Eva wurde im Garten geschaffen, als Freundin für Adam.

Frauen reden, um mehr zu finden, über das sie reden können.

Mißt man bei einer Frau mit einem EEG die Gehirnströme, die beim Reden entstehen, dann blinkt und strömt dieses wie eine Christbaumbeleuchtung.

Beim Mann sind die Signale eher mit einer 25 Watt – Notausgangs-Beleuchtung zu vergleichen.

Diese **Unterschiede müssen wir kennen** – um Verständnis füreinander zu entwickeln und dann angemessen miteinander umgehen zu können.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Reden zu unterbinden bewirkt die gleichen Mangelerscheinungen im Gehirn wie beim Mann, mit den gleichen Folgen (bis hin zu Depression) (gegen die sich aber mit Schokolade vorgehen läßt) (zumindest kurzfristig). Das bedeutet für Dich in Deinem Umfeld...?

Im Licht des Beschriebenen... wie siehst Du Deinen Umgang mit dem anderen Geschlecht in Bezug auf Reden nun?

12. Das ist doch unfair! Bei Männern lauert eine große Gefahr, und Frauen müssen einfach nur reden, um glücklich(er) zu sein...?

Auch dabei lauert eine Gefahr, die genauso ernst ist wie die des Mannes (auch wenn sie bei uns als „lässliche Sünde“ betrachtet wird):

>> Spr 10,19 Wo viel Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen im Zaum hält, ist klug. <<

Wenn viel geredet wird, **kann** das gar *nicht ohne Sünde* geschehen. Wovon reden wir denn am Liebsten? – Vom Bösen, von Aufregendem, von Fehlern. Über andere. Von Schlechtem.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Spr 18,8.

Reden macht glücklich, führt aber zu Sünde. Reden zu unterbinden macht unglücklich – erkennst Du das Dilemma wieder?

Lies Ps 39,1-4

Wie sieht die Lösung dieses Dilemmas aus?

Lies Eph 5,19; Kol 3,16; Phil 4,8; Ps 34,14; Ps 15,3

der kleine Unterschied – das Gehirn

13. Beim Mann wird das Verhalten durch Hormone verstärkt. Ist das bei der Frau anders?

Auch hier sind weitere biochemische Vorgänge zu beobachten, die das Verhalten bestärken.

Das ausgeschüttete Hormon heißt Oxytocin.

Es spielt bei der Streßbewältigung u.a. eine Rolle; aber vor allem ist es das Beziehungs-, Verknüpfungs- und Verbindungshormon. Beim Verlieben wird davon einiges ausgeschüttet; es ist aber kein Hormon, welches nur die Beziehung der Geschlechter festigt; es wird auch ausgeschüttet, wenn Eltern und Ihre Säuglinge zusammen sind und bewirkt da eine feste und starke emotionale Bindung.

Bei Frauen bewirkt auch Reden eine Ausschüttung von Oxytocin. Wenn Männer mit Ihren Frauen reden (besser: gute Zuhörer sind), werden diese nachweislich stärker aneinander gebunden...

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Das Niveau an Oxytocin ist bei Frauen generell höher als bei Männern. Wofür wurde Eva erschaffen?

Beim Sexualakt werden große Mengen an Oxytocin ausgeschüttet, die Partner werden regelrecht „aneinandergeleimt“. Inzwischen erkennen auch rein weltliche Psychologen an, daß der erste Sexualkontakt - insbesondere für den Mann – ausgesprochen prägend und bindend ist.

Denke über die biblischen Bezüge hiervon nach.

Was tun wir nun damit? Was ist die Anwendung?

Sich selbst und die Art und Weise, wie Gott uns gemacht hat zu kennen ermöglicht uns, weise damit umzugehen. Viele sind immer und immer wieder über die gleichen Versuchungen gestolpert, weil sie auf eine Weise gegen sie gekämpft haben, die diese Versuchung eigentlich sogar kräftigt...

Männer, die das Gelesene ernst nehmen, wissen, wo sie besser wegsehen und vermeiden, und wo sie von Herzen und mit Freude hinsehen; nicht als Gesetz, das Seeligkeit garantiert, sondern, um Schaden von sich und vom anderen abzuwenden. Und Frauen wissen, was für einen Waldbrand sie mit dem Streichholz Ihrer äußeren Erscheinung anzünden können, und wie und wo sie diese also einsetzen; auch das nicht als Gesetz, das Seeligkeit garantiert, sondern genauso, um Schaden von sich und vom anderen abzuwenden.

Frauen wissen, warum sie gar nicht anders als reden können, und wo die Fallen darin sind.

Beide können den anderen jeweils in seiner Andersartigkeit verstehen, annehmen und ihm Hilfe und Ergänzung sein.

Wenn der Mensch, mit dem Du lebst, halbwegs heil ist...

Frauen: „Er“ redet vielleicht nicht so viel und hört nicht so gut zu – aber er ist *der*, der etwas *tut*, die starke Schulter, wenn sie notwendig ist, das Dach, unter dem Du geborgen bist. Du kannst ihm vertrauen. Auch wenn er anders ist.

Männer: „Sie“ ist die Antwort auf Deine Einsamkeit. Sie ist die Hilfe, die Du brauchst, um in der Welt bestehen zu können. Sie ist die Beziehung, wenn Du nach des Tages Arbeit nach Hause kommst.

Ihr Männer, liebt Eure Frauen – die Frau aber ehre den Mann.